



Winterberg, 14.11.2006

Pressemitteilung zum Vertragsabschluss zwischen der Stadt Winterberg und der RWE bezüglich der Wärmelieferung im Contractingmodell für die Hauptschule und das Feuerwehrhaus Winterberg1) Ausgangslage

Bereits seit dem Jahr 2002 widmet sich die Stadt Winterberg intensiv und strategisch dem Thema des so genannten Energiemanagements. Hierzu gehört insbesondere die Umsetzung von Maßnahmen, die wesentlich zur Energieeinsparung beitragen und damit den städtischen Haushalt und somit auch die Steuerzahler entlasten.

Insgesamt wurden seinerzeit 10 Objekte, die fast 80 % des Gesamtenergiebedarfs aller rund 70 städt. Gebäude verursachen, einer eingehenden Überprüfung unterzogen. Um die ermittelten Einsparpotentiale nutzbar zu machen, wären in den nächsten Jahren Investitionskosten von rund 1,2 Mio € aufzubringen gewesen.

Vor diesem Hintergrund ist eine Prioritätenliste erarbeitet worden, in welcher die Reihenfolge der verschiedenen Projekte anhand einer Kosten-Nutzen-Analyse festgelegt worden ist.

2) Bereits umgesetzte Projekte

Zunächst wurde 2002 die veraltete und unwirtschaftlich gewordene Heizungsanlage im Geschwister-Scholl-Gymnasium völlig erneuert, da für dieses Objekt die Rentabilität einer Investition als am Optimalsten bewertet worden ist. Die öffentliche Ausschreibung hatte ein Contractingmodell mit der RWE als wirtschaftlichste Variante zum Ergebnis. Die neue Heizungsanlage verbraucht 25 % weniger Energie, was in absoluten Zahlen eine jährliche Einsparung bei den Gaskosten von rund 10.000 € bedeutet.

2004 hat die Stadt Winterberg dann 7 Gebäude in Siedlinghausen (Grundschule, Hauptschule, Turnhalle, Haus des Gastes, Feuerwehr, Hallen- und Freibad), deren Wärmeversorgungen dezentral waren und einen dringenden Sanierungsbedarf hatten, in einem biogenen Nahwärmenetz zusammengefasst. Hier werden Holzhackschnitzel als nachwachsendem Brennstoff genutzt. Diese Anlage bringt Einsparungen von rund 7.000 € pro Jahr.

3) Aktuelle Projekte

Damit befindet sich die Stadt Winterberg jetzt im 3. Teil der Ausführung des Energiemanagementkonzeptes. In der weiteren Priorität stand die Hauptschule Winterberg, die mit 2 Kesseln aus dem Jahr 1980 beheizt wurde, sowie das Feuerwehrhaus Winterberg, da dieser Kessel mit dem Baujahr 1975 entsprechend der Energieeinsparverordnung spätestens am Jahresende 2006 hätte ausgetauscht werden müssen.

Diese beiden Heizungsanlagen wurden zur Erneuerung ausgeschrieben, nach Submission und Prüfung der Angebote hat der Bauausschuss Anfang Juli beschlossen, die jeweils wirtschaftlichste Variante bei beiden Objekten umzusetzen, und zwar auf Contractingbasis mit der RWE, Laufzeit 10 Jahre; Brennstoff Gas.

Rein praktisch bedeutet das: Die RWE erhielt den Auftrag, beide Heizungsanlagen vollständig zu erneuern. Bauplanung und Bauausführung lag dabei allein in den Händen der RWE-Mitarbeiter, so dass das technische Personal der Stadt Winterberg kaum gebunden wurde. Erfreulich dabei, dass die RWE die Aufträge zur Durchführung der beiden Projekte an Fachbetriebe aus der Region vergeben hat.



In den nächsten 10 Jahren ist sichergestellt, dass der Gaseinsatz optimal in Wärme umgesetzt wird, ein Wirkungsgrad von 95 % ist garantiert. Die Stadt Winterberg zahlt dafür an die RWE einen Grundpreis und einen Wärmepreis. Erwartet werden Einsparungen bei den Gasverbräuchen von mindestens 20 %. Hinzu kommt, dass der laufende Betrieb, sprich Wartung, Reparaturen, Schornsteinfeger usw. vollständig durch den Contractingvertrag abgedeckt sind, das Risiko liegt bei der RWE.

Der städtische Haushalt wird nicht mit Investitionen belastet, die sich in Summe auf rund 142.000 € belaufen hätten, plus die Kosten des Betriebs in den nächsten 10 Jahren. Die Stadt nutzt also das Know-How des Contractingpartners, die moderne Technik und realisiert noch Einsparpotentiale von mehreren tausend Euro in jedem Jahr. Dazu wird noch ein erheblicher Beitrag zum Umweltschutz geleistet, dank sinkender Emissionen. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit übernimmt die Stadt Winterberg die Heizungsanlagen und betreibt sie weiter, dann auf eigenes Risiko.

4) Ausblick in die Zukunft

Die Stadt Winterberg ist damit noch nicht am Ende ihrer Bemühungen im strategischen Energiemanagement. Bereits für das Jahr 2007 stehen die Erneuerung der Heizungsanlagen in den Grundschulen Niedersfeld und Winterberg an, die Verwaltung trifft momentan die notwendigen Vorbereitungen. Auch in den Folgejahren sind weitere Maßnahmen laut Prioritätenliste vorgesehen. Gerade vor dem Hintergrund stark gestiegener und weiter ansteigender Energiepreise ist es für die Kommunen unerlässlich, in ihren Gebäuden ein Höchstmaß an effektiver Wärmeerzeugung und Nutzung sicherzustellen.